

Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **45 (1929)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Secretariats der Schweizerischen Lehrlingskommission. Im Anschlusse daran behandelt er die Ausgestaltung der Lehrlingsregulative der Schweizerischen Berufsverbände, die Aufstellung von Begleitungen und Prüfungsordnungen durch die Berufsverbände zur einheitlichen Regelung des Prüfungsverfahrens bei den Lehrabschlussprüfungen. Ein-gehende Ausführungen finden sich im Berichte über die Maureranlernkurse und die Bewertung der damit gemachten Erfahrungen für andere Berufe. Im ganzen sind 15,325 Lehrlinge geprüft worden, gegenüber 15,307 Lehrlingen im Vorjahre; es ergibt sich somit eine Zunahme an geprüften Lehrlingen von 18.

Die üblichen statistischen Beilagen sind dem Berichte beigegeben, in denen Auskunft erteilt wird über die Prüfungsergebnisse, die Beitragsleistungen der Kantone und die Gesamtauslagen, welche für die Prüfungen notwendig geworden sind. Die Statistik über die an den Prüfungen beteiligten Berufsarten gibt Aufschluß über die weitgehende Spezialisierung gewisser Berufe. Besonders selten die im Berichte enthaltenen Ausführungen über die Schulprüfungen, Expertenkonferenzen und Zwischenprüfungen erwähnt, ferner die Kapitel, die der Förderung der Berufslehre auf eidgenössischem und kantonalem Gebiete, der beruflichen Bildung und Lehrlingsfürsorge gewidmet sind. Den Abschluß bilden Auszüge aus den Berichten der kantonalen Prüfungskommissionen und der Abgeordneten der Schweizerischen Lehrlingskommission, Berichtsentscheide der Berufsberatungsstellen und gewerblichen Bildungsinstitute in der Schweiz. Der Bericht kann beim Secretariat des Schweizerischen Gewerbeverbandes in Bern gratis bezogen werden.

Neue Prämientarife der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt. Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt hat an seiner Tagung vom 30. September den von der Direktion ausgearbeiteten neuen Prämientarif für die Versicherung der Betriebsunfälle angenommen. Dieser Tarif tritt am 1. Januar 1930 in Kraft. Die Änderungen, die er bringt, bestehen zum größten Teil in neuen Reduktionen der Prämienätze. Erhöhungen sind nur bei wenigen Gefahrenklassen vorgenommen worden, bei denen die ungünstigen Versicherungsergebnisse ein weiteres Hin-ausgleichen der Anpassung der Prämienätze an die Unfallbelastung nicht mehr erlaubten. Insgesamt wird sich aus dem Übergang zum neuen Tarif eine Mindereinnahme von ungefähr 2 Mill. Fr. im Jahr ergeben.

Steigende Unfallziffern. (fk. Kor.) Die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern registriert seit ihrem Bestehen in gewissen Abständen alle vorkommenden Unfälle und Todesursachen. Soeben hat sie einen interessanten Bericht über die zweite fünfjährige Berichtsperiode, 1923—1927 veröffentlicht. Aus dem Bericht geht mit Deutlichkeit hervor, daß die Zahl der Unfälle ganz bedeutend angewachsen ist. Während in der ersten Betriebsperiode im Jahre 1923 man 76,842 Betriebsunfälle und 21,063 Nichtbetriebsunfälle verzeichnete, stiegen die bezüglichen Zahlen auf 94,200 bzw. 28,528 im Jahre 1928. Auch der Invalitätsgrad, sowie die Höhe der Entschädigung bei Unfällen mit bleibendem Nachteil steigt stark an. Diese Ursache rührt größtenteils daher, daß die Gerichte häufig für den Anfang eine höhere Rente ansetzen, diese dann aber mit der Zeit abtufen, so daß sie zurückgeht oder gänzlich aufhört.

Die Heilungsdauer hat sich in der zweiten Berichtsperiode etwas verkürzt. Es betrug die durchschnittliche Unfallbehandlungsdauer im Jahre 1923 22,5, im Jahre 1927 noch 22,1 Tage bei Betriebs- und Nichtbetriebsunfällen.

Die Heilungskosten sind nach dem Berichte der Suva wieder stark zurückgegangen, während sie in den Anfängen des Bestehens der Anstalt rasch anstiegen. Für Lohnausfall zahlte die Anstalt in den Jahren 1918 bis 1922 145,160,000 Franken bei Betriebsunfällen bzw. 41,134,000 Fr. bei Nichtbetriebsunfällen aus. In der Periode von 1923—1927 zeigen die Zahlen folgendes Bild: Lohnzahlung für Ausfall infolge Arbeitsunfähigkeit 176,406,000 Franken bei Betriebsunfällen und Fr. 54,783,000 bei Nichtbetriebsunfällen.

Die größte Zahl der Betriebsunfälle ergibt sich aus den maschinellen Betrieben. Sie wären gewiß noch größer, wenn nicht die Anstalt selbst in ihrem eigenen Interesse ganz nachdrücklich auf Schutz- und Unfallmaßnahmen dringen würde. Die meisten Nichtbetriebsunfälle erwachsen der Anstalt aus den Verkehrsunfällen. Auch sie sind im Steigen begriffen und der zunehmende Verkehr, besonders in den Städten, wird für die nächste Berichtsperiode weiteres Material beisteuern können. Der Bericht erwähnt, daß absichtliche Simulationen oder gar eigentliche Vergehenshandlungen nur noch selten vorkommen. Die staatliche Unfallversicherung erweist sich als eine große Wohltat für die ihr Unterstellten, und die Abnetzung aus früheren Jahren, der obligatorischen Unfallversicherung unterstellt zu werden, hat merklich nachgelassen.

Ausstellungswesen.

Hallen für die Internationale Kochkunst-Ausstellung 1930 in Zürich. Mit der Ausführung der Bauten sind die im ersten Rang prämierten Architekten Vogel-sanger & Maurer in Rüschlikon auf Grund ihres nur unwesentlich abgeänderten Entwurfs betraut worden.

Berner oberländische Gewerbeausstellung 1930. Eine vom Handwerker- und Gewerbeverein einberufene Versammlung in Frutigen, die von Vertretern aus Handwerk, Gewerbe und Industrie, sowie von der oberländischen Volkswirtschaftskammer besetzt war, und von Regierungsrat Joss geleitet wurde, hat nach eingehender Aussprache beschlossen, vom 31. Mai bis 22. Juni 1930 eine oberländische Gewerbeausstellung durchzuführen. Das Ausstellungskomitee wurde mit Ingenieur Schneberger als Präsident bestellt.

Thurgauer kantonale Gewerbeausstellung 1932 in Frauenfeld. Der Kantonalvorstand des thurgauischen Gewerbeverbandes hat beschlossen, der Delegiertenversammlung des Verbandes zu beantragen, im Jahre 1932 eine kantonale Gewerbeausstellung durchzuführen, möglichst in Verbindung mit Landwirtschaft und Industrie. Die Ausstellung soll in Frauenfeld stattfinden.

Totentafel.

† Arnold Witzig-Under, Luzern, Abteilungschef der S. U. B. A., starb am 2. Oktober im 58. Altersjahr.

Verschiedenes.

Werkstatt-Arbeiten im Kunstgewerbemuseum in Zürich. Vom 5. Oktober bis 10. November stellt im Kunstgewerbemuseum die Kunstgewerbliche Abteilung der Gewerbeschule eine Auswahl von Werkstatt-Arbeiten, Zeichnungen und Wettbewerbsarbeiten zur Schau. Mit dieser Ausstellung von Schülerarbeiten gibt sie der Öffentlichkeit Einblick in ihre Tätigkeit der letzten verflorenen zweieinhalb Jahre. Sämtliche Klassen der Abteilung sind darin vertreten.

— In der kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule der Stadt Zürich lebt ein frischer Geist, der die